

## **Hyperwasser: Wasser-Energetisierung nach Hachenev**

### **Der aktuelle Stand der Wissenschaft**

2003 veröffentlicht der amerikanische Wasserforscher Prof.G.Pollack (Washington University) seine Forschungsergebnisse zur Wechselwirkung von Wasser mit hydrophilen Grenzflächen: Wasser bildet an hydrophilen Grenzflächen eine stabile hexagonale Struktur. Wasser speichert Energie in seiner Struktur. Diese Energie ist für die für Stoffwechselprozesse elementaren Vorgänge der Diffusion und Osmose von entscheidender Bedeutung.

Hydrophile Grenzflächen findet man ständig in lebendigen Organismen. Im menschlichen Körper werden sie von Blutgefäßen, vom Gewebe, den Schleimhäuten und von Lymphgefäßen gebildet. Aber auch Gasbläschen in Wasser bilden hydrophile Grenzflächen und somit Exklusionszonen.

Die bis zu einem halben Millimeter dicken sog. Exklusionszonen haben eine flexible hexagonale Struktur, die zwischen Eis und flüssigem Wasser einen 4. Aggregatzustand bildet. Ihr Name begründet sich auf ihre Eigenschaft, ähnlich wie Eis Verunreinigungen auszuschließen. Sie hat strukturbedingt einen Sauerstoffüberschuss und ist gegenüber dem übrigen Wasser negativ geladen.

### **Licht energetisiert Wasser**

Eine natürliche Quelle der Wasserenergetisierung ist Sonnenlicht, insbesondere sein Infrarotanteil (1, 2). Wasser, welches direktem Sonnenlicht ausgesetzt wird, zeigt gravierende Veränderungen (Trapezbildung) im IR-Spektrum im Wellenzahlbereich  $3100-3600\text{ cm}^{-1}$ , was auf die Bildung einer klathratartigen Struktur schließen lässt (2). Der Energieeintrag bewirkt also eine Strukturierung, was einem höheren Ordnungszustand entspricht. Röntgendiffraktionsmessungen zeigten sogar eine festkörperähnliche Struktur in bestrahlten Wasserproben (3,4). Stabile Nanostrukturen wurden ausserdem nach Energetisierung von Wasser durch iterative Filtration experimentell nachgewiesen, sowohl mit Infrarotspektroskopie als auch mit Rasterkraftmikroskopuntersuchungen (25). Bei den einschlägigen spektroskopischen Untersuchungen wurde allerdings ein Abklingen der solaren Energetisierung bereits nach 24 Stunden beobachtet(2).

### **Einzeller als Modellorganismus**

Die Wachstumsgeschwindigkeit von Einzellern hängt direkt von der Intensität der Zellatmung und des Nährstofftransfers ab und lässt sich daher als allgemeinen Vitalitätstest verwenden. Beide Prozesse sind direkt mit der Intensität von Diffusion und Osmose gekoppelt. Messungen mit sonnenbestrahltem Wasser zeigen eine deutliche Wachstumssteigerung. Auch mit Infrarotstrahlung abgestufter Intensität wurde Wasser energetisiert. Das Wachstum der Einzeller in diesem Wasser nimmt mit zunehmendem Energieeintrag zu:

### Einzeller-Wachstumsrate in IR-bestrahltem Wasser

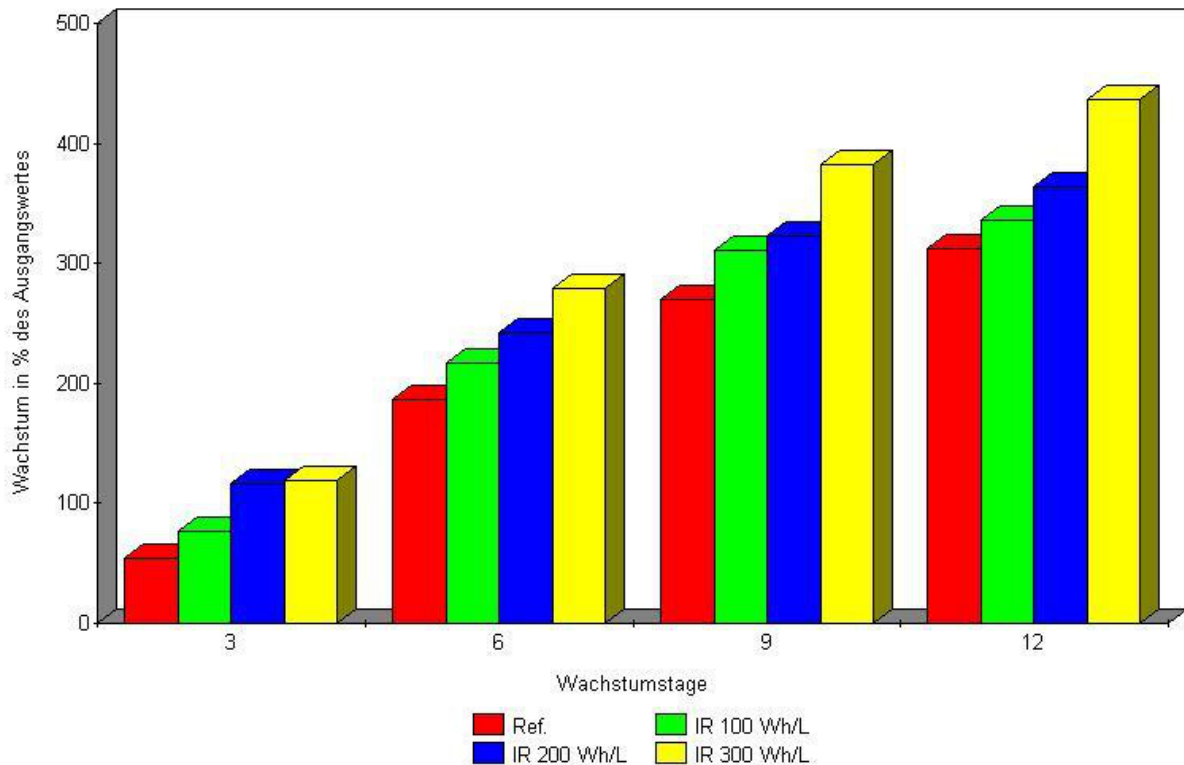


Abbildung 1: Einzellerwachstum in Abhängigkeit der zuvor dem Wasser beaufschlagten IR-Strahlungsenergie

#### Energetisierung durch Verwirbelung

NMR- Messungen an verwirbeltem Wasser deuten auf einen erhöhten Anteil an hexagonalem Wasser (1). Es gibt eine Vielzahl von Verwirbelungsverfahren, welche sich neben der Geometrie vor allem bezüglich ihrer Intensität unterscheiden lassen. Mit der experimentellen Bestimmung der Dispersionsintensität lässt sich die Intensität eines Verwirbelungsprozesses quantitativ bestimmen. Mit steigender Intensität der Verwirbelung nimmt auch die Homogenität und Stabilität der Verteilung der im Wasser dispergierten Substanzen zu, wodurch sich auch die Intensität der Dispersion kennzeichnet.

Bei Wachstumsmessungen an Einzellern in mit dem Hacheney-Verfahren energetisiertem Wasser ergab sich mit zunehmender Verwirbelungsintensität eine fast proportionale Wachstumssteigerung:

## Einzellerwachstum

in levitiertem Leitungswasser

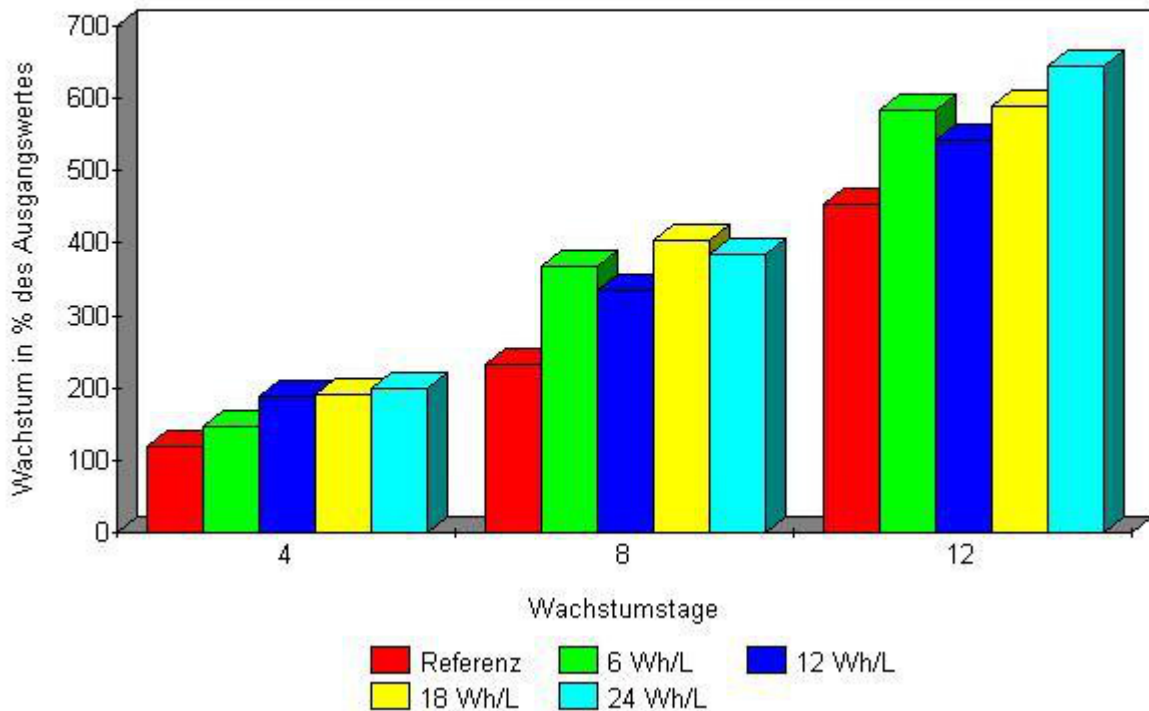


Abbildung 2: Einzellerwachstum als Funktion der Verwirbelungsintensität

Mit dem Hachenev-Verfahren konnte eine vergleichbare Wachstumssteigerung mit nur 6 % des Energieaufwandes gegenüber der Energetisierung mit IR-Bestrahlung erreicht werden. Die Vorgänge auf atomarer und molekularer Ebene müssen deshalb bei der Energetisierung durch Verwirbelung grundsätzlich anders verlaufen.

### Raumenergie spendet Lebenskraft

Bei der Verwirbelung von Wasser wird Raumenergie adsorbiert(5). Viele Naturforscher haben übereinstimmend die Existenz dieser Energie als Vitalitätsquelle postuliert, wenn auch unter ganz unterschiedlichen Begriffen, wie z.B. Dayton Miller (cosmic ether of space), Bjorn Nordenstrom (bio-electrical circuits), Giorgio Piccardi (physical-chemical fields), Wilhelm Reich (Bioenergie) aber auch die Chi-Energie der chinesischen Medizin. Gestützt wird dieser Ansatz durch die astrophysikalische Evidenz der sog. Dunklen Energie (6). Dem Physiker und Chemiker Klaus Volkamer ist es gelungen, mit Hilfe einer extrem genauen und computergesteuerten Wiegemeßtechnik die Adsorption von Raumenergie nachzuweisen. Er stellte fest, dass dieser Prozess in der Natur besonders an Grenzflächen vorkommt, wie sie von allen lebendigen Organismen ja gebildet werden. Deshalb gibt es einen Zusammenhang zwischen Struktur und Vitalität (7).

### Die spezifische Oberfläche als Energiefaktor

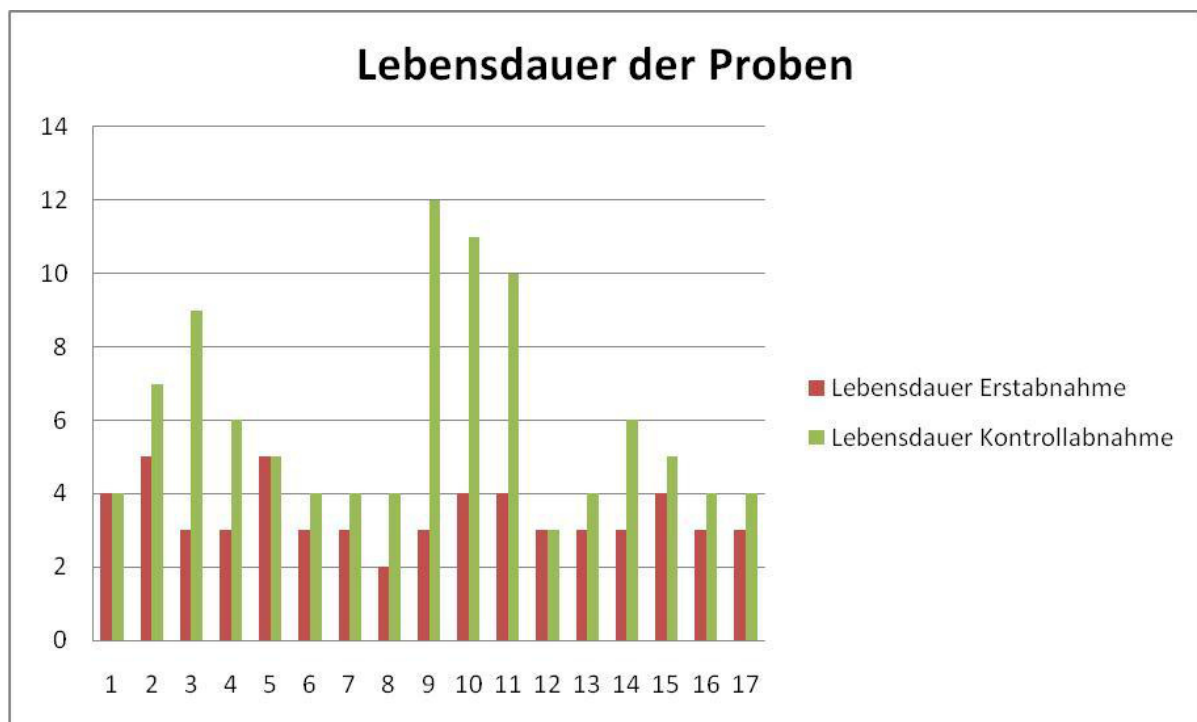
Ein besonderes physikalisches Merkmal intensiver Flüssigkeitsverwirbelung ist die Bildung von großen Oberflächen. Beim Hachenev'schen Levitationsverfahren wird eine extrem große spezifische Oberfläche erzeugt. Levitiertes Wasser und insbesondere Hyperwasser adsorbieren daher während des Herstellungsprozesses

und auch danach Raumenergie. Dies ist ein Grund für die biophysikalisch festgestellte hohe Energieeffizienz.

### Hyperwasser vitalisiert

Hyperwasser wird mit einer Kombination von Destillationsstufen und einem weiterentwickelten, maschinell aufwendigen Levitationsprozess mit einer extremen Steigerung der Verwirbelungsintensität hergestellt. Es ist ein besonders hoch energetisiertes Wasser, welches sich sehr gut als Verstärker homöopathischer Information eignet und bei Einnahme in geringen Mengen allgemein vitalisierend wirkt. Neben umfangreichen Anwendererfahrungen bestätigt dies das Ergebnis einer bereits veröffentlichten Studie (5, 8), bei der 25 Probanden über einen Zeitraum von 3 Monaten täglich nur 1 ml Hyperwasser einnahmen. Das Ergebnis zeigt eine hochsignifikante Zunahme der mit Dunkelfeldmikroskopie am Blut feststellbaren Vitalität

Abbildung 3: Die Lebensdauer der Blutproben als Maß für Vitalität



Die Verzögerung dieses Prozesses kennzeichnet eine Steigerung der Vitalität. Die Vitalitätszunahme der Probanden wurde auch mit Radionik festgestellt:

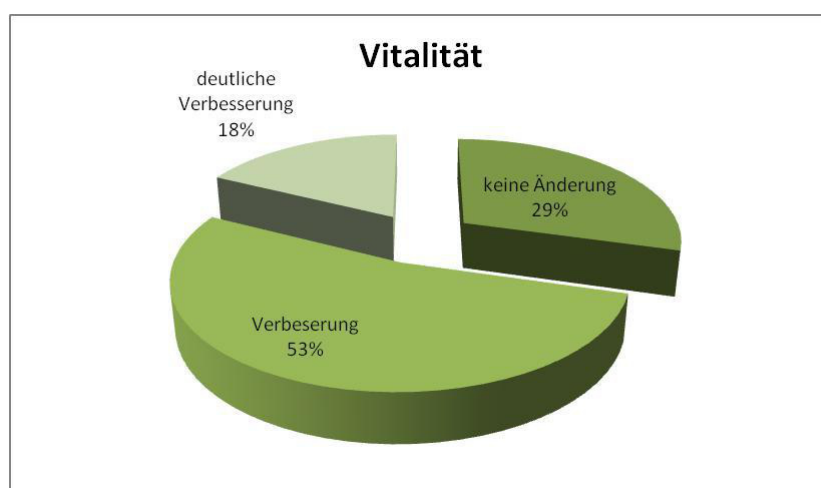


Abbildung 4: Radionisch bestimmte Vitalitätszunahme

### **Energetisiertes Wasser strahlt Energie ab**

Eine weitere Anwendung des Hyperwassers ist die Nutzung seiner Abstrahlung von Energie. Energiereiches Wasser strahlt Energie ab (1). Füllt man Glaskörper mit Hyperwasser, strahlen diese Energie ab und können als Energiestäbe oder Energieamulette genutzt werden. Mit dem VEGA-Testverfahren konnte sowohl die vitalisierende Wirkung der Energieamulette als auch die Energetisierung von Flüssigkeiten mit Energiestäben bestätigt werden. Die Energiekaraffe, in deren Zentrum sich eine mit Hyperwasser gefüllte Glasblase befindet, eignet sich besonders zur Energetisierung von Flüssigkeiten aller Art.

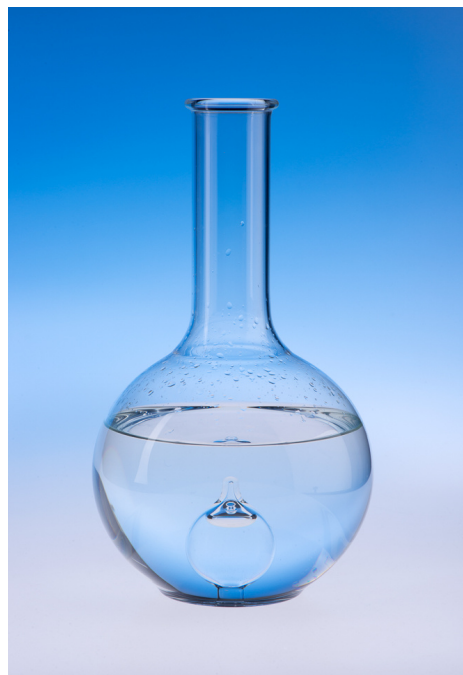
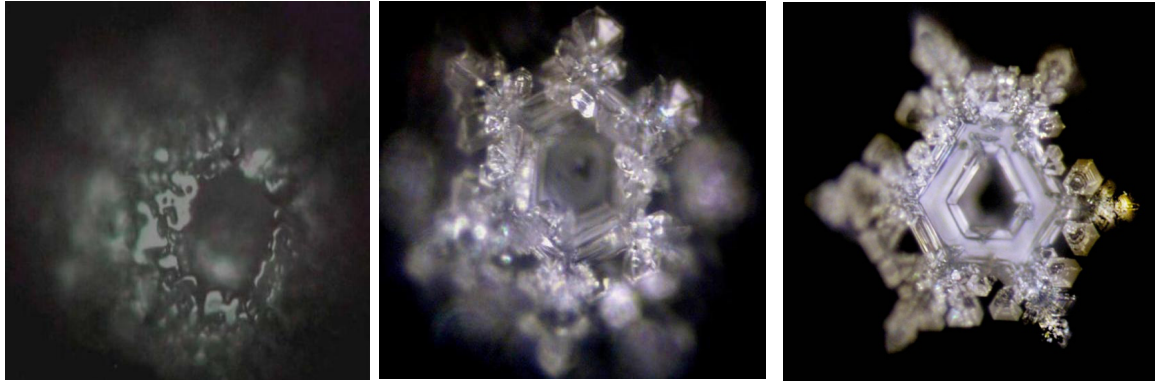


Abbildung 5:

Energieamulett, Energiekaraffe

Die energetische Strukturierung von destilliertem Wasser durch die Energiekaraffe bzw. einem Tropfen Hyperwasser auf 100 ml destilliertem Wasser lässt sich mit dem Emoto-Verfahren (24) sichtbar machen:



a

b

c

Abbildung 6: Tropfenstruktur nach Emoto

Destilliertes Wasser, vor (a), nach (b) der Energetisierung und c) der Zugabe von Hyperwasser

Destilliertes Wasser wird sowohl durch Zugabe von Hyperwasser als auch in der Energiekaraffe deutlich und klar hexagonal strukturiert.

### Mit Hyperwasser hergestellte Produkte

Mit dem Levitationsverfahren lassen sich Substanzen auf eine riesige Oberfläche aufspalten und so deren Wirkung erheblich steigern. So ist Hyperwasser S (Silberwasser) unmittelbar beim Eintritt in den menschlichen Organismus extrem mobil und aufgrund seiner großen Oberfläche hochwirksam. Bereits geringe Mengen können die erwünschte Wirkung hinsichtlich der Stärkung des Immunsystems und Stimulation der Selbstheilungs- und Abwehrkräfte herbeiführen. Ein wesentlicher Qualitätsaspekt ist die Resorption von Raumenergie, bedingt durch die dynamische Oberflächenbildung.

Das in nanovital® Hyperwasser K (Kieselwasser) enthaltene amorphe Siliziumdioxid stärkt die Funktion des Bindegewebes. Als wichtiger Baustein der Zellmembran unterstützt es den Aufbau des Körpergewebes. Auch auf die Stabilität von Knochen, Haaren, Zähnen und Finger- bzw. Fußnägeln, wirkt sich eine regelmäßige Einnahme von Kieselwasser positiv aus (10, 11, 12, 13). Diverse Studien bestätigen die Wirkung (14, 15, 16, 17). Kieselwasser unterstützt die Aufnahme von Kalzium aus der Nahrung und dessen Einbau in das Bindegewebe. Beim Einbau von Kalzium in Haare, Zähne und Nägel wirkt Kiesel als Katalysator. Auf den Stoffwechsel wirkt Kieselwasser durch seine Funktion als Sauerstoffkatalysator im Blut positiv und entzündungshemmend.

Silizium fördert die Ausleitung von Aluminium und schützt die Nervenzellen. Mehrere klinische Studien bestätigen, dass die regelmäßige Einnahme von amorphem Siliziumdioxid gegen Demenz, Alzheimer und Parkinson vorbeugend wirkt. Es fördert die geistige Leistungsfähigkeit und den Erhalt kognitiver Fähigkeiten (18, 19, 20, 21, 22, 23).

Seit einiger Zeit postulieren Wissenschaftler eine bislang unbekannt Form der Zellkommunikation über Biophotonen. Dass alle lebenden Organismen und deren Zellen Biophotonen emittieren, ist seit längerem bekannt. Die Emission und Resorption von Biophotonen scheint ein wesentlicher Bestandteil der Zellkommunikation zu sein.

Erst kürzlich fand ein russischer Wissenschaftler hierfür Belege (9). Wie bekannt ist, hat Silizium hervorragende Lichtleiteigenschaften und könnte die Zellkommunikation erheblich fördern.

Hyperwasser K enthält zellgängiges Silizium, welches vom Organismus besonders gut resorbiert wird. Hyperwasser K enthält amorphes Siliziumdioxid in hoher Konzentration. Seine Resorption und seine Wirkungen werden durch den hohen Energielevel des Hyperwassers und die vollständige Hydratation erheblich gesteigert, so dass nur geringe Mengen (täglich ca. 10 ml) ausreichen, um die erwünschten Wirkungen zu erzielen.

Literatur:

(1) G.H.Pollack: Wasser - viel mehr als H<sub>2</sub>O, ISBN-10: 3867311587, ISBN-13: 978-3867311588

(2) Yokono T, Shimokawa S, Yokono M, Hattori H : Infra-Red Spectroscopic Study of Structural Change of Liquid Water Induced by Sunlight Irradiation, WATER Journal 1, 29 - 34, 1 July 2009

(3) Shigezo Shimokawa, Tetsuro Yokono, Makio Yokono, Toshio Yokokawa and Tsunehisa Arais: Effect of Sunlight on Liquid Structure of Water, [Japanese Journal of Applied Physics, Volume 46, Part 1, Number 1, 2007](#)

(4) Tetsuro Yokono, Shigezo Shimokawa, Tadahiko Mizuno, Makio Yokono and Toshio Yokokawa: Clathrate-like Ordering in Liquid Water Induced by Infrared Irradiation, [Japanese Journal of Applied Physics, Volume 43, Part 2, Number 11A 2004](#)

(5) F.Hachene: Hyperwasser-Wasserenergetisierung nach Hachene: Energiewirbel und Hyper-Raum, Michaelsverlag, Auflage: 1 (15. August 2014) ISBN-10: 3895392863 ISBN-13: 978-3895392863

(6) J.DeMeo: Water as a Resonant Medium for Unusual External Environmental Factors

(7) K.Volkamer: Feinstoffliche Erweiterung der Naturwissenschaften, Weissen-see-Verlag, ISBN-10: 3899980735, ISBN-13: 978-3899980738

(8) F.Hachene: Hyperwasser. Wasserenergetisierung im Licht der modernen Physik, Matrix3000 Band 91, Januar/Februar 2016

(9) S.N. Mayburov: Photonic Communications and Information Encoding in Biological Systems, arXiv.org > q-bio > arXiv:1205.4134 2012, Weblink: <http://arxiv.org/abs/1205.4134>

(10)K.R.Martin: The chemistry of silica and its potential health benefits, [J Nutr Health Aging](#). 2007 Mar-Apr;11(2):94-7

(11) E.Carlisle: [Silicon as a trace nutrient, Science of The Total Environment, Volume 73, Issues 1-2, 1 July 1988, Pages 95-106](#)



(12) K.Schwarz: Silicon, fibre, and atherosclerosis, Lancet 1977 Feb 26;1(8009):454-7

(13) K.R.Martin: Silicon: The Health Benefits of a Metalloid, Volume 13 of the series [Metal Ions in Life Sciences](#) pp 451-473, 2013

(14)M.Preuk: Silizium verdickt das Haar, Focus Online 2006, Weblink: [http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/haarausfall/news/haarqualitaet\\_aid\\_117981.html](http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/haarausfall/news/haarqualitaet_aid_117981.html)

(15)[T. D Spector, M. R Calomme, S. H Anderson, G. Clement, L. Bevan, N. Demeester, R. Swaminathan, R. Jugdaohsingh, D. A Vanden Berghe, J.J. Powell](#): Choline-stabilized orthosilicic acid supplementation as an adjunct to Calcium/Vitamin D3 stimulates markers of bone formation in osteopenic females: a randomized, placebo-controlled trial, BMC Musculoskelet Disord. 2008; 9: 85. Published online 2008 Jun 11. doi:[10.1186/1471-2474-9-85](https://doi.org/10.1186/1471-2474-9-85)

(16) Z.Li, H.Karp, A.Zerlin, T.Y.A. Lee, C.Carpenter, D.Heber: Absorption of silicon from artesian aquifer water and its impact on bone health in postmenopausal women: a 12 week pilot study, Nutrition Journal 2010 9:44 DOI: [10.1186/1475-2891-9-44](https://doi.org/10.1186/1475-2891-9-44)

(17)R.R.Wickett, E. Kossmann, A.Barel, N.Demeester, P.Clarys, D.Vanden Berghe, M.Calomme: Effect of oral intake of choline-stabilized orthosilicic acid on hair tensile strength and morphology in women with fine hair, [Archives of Dermatological Research](#), December 2007, Volume 299, Issue 10, pp 499-505

(18) S.Davenward S, P.Bentham, J.Wright, P.Crome, D.Job, A.Polwart, C.J. Exley: [Silicon-rich mineral water as a non-invasive test of the 'aluminum hypothesis' in Alzheimer's disease](#). Alzheimers Dis. 2013;33(2):423-30

(19) E.Foglio, B.Buffoli, C.Exley, R.Rezzani, L.F.Rodella: [Regular consumption of a silicic acid-rich water prevents aluminium-induced alterations of nitrergic neurons in mouse brain: histochemical and immunohistochemical studies](#) Histol Histopathol. 2012 Aug;27(8):1055-66

(20) V.Rondeau, H.Jacqmin-Gadda, D.Commenges, C.Helmer, J.F.Dartigues: [Aluminum and silica in drinking water and the risk of Alzheimer's disease or cognitive decline: findings from 15-year follow-up of the PAQUID cohort](#). Am J Epidemiol. 2009 Feb 15;169(4):489-96. Epub 2008 Dec 8.

(21) S.Gillette Guyonnet, S.Andrieu, B.Vellas: [The potential influence of silica present in drinking water on Alzheimer's disease and associated disorders](#). J Nutr Health Aging. 2007 Mar-Apr;11(2):119-24

(22) V.Rondeau, D.Commenges, H.Jacqmin-Gadda, J.F.Dartigues: [Relation between aluminum concentrations in drinking water and Alzheimer's disease: an 8-year follow-up study](#). Am J Epidemiol. 2000 Jul 1;152(1):59-66.



(23) M.Bellés, D.J.Sánchez, M.Gómez, J.Corbella, J.L.Domingo: Silicon reduces aluminum accumulation in rats: relevance to the aluminum hypothesis of Alzheimer disease. *Alzheimer Dis Assoc Disord.* 1998 Jun;12(2):83-7.

(24) M. Emoto: Die Botschaft des Wassers, Koha (10. Januar 2010), ISBN-10: 3867281238

(25) Elia V1, Ausanio G4, De Ninno A3\*, Germano R2, Napoli E1 and Niccoli M: Experimental Evidences of Stable Water Nanostructures at Standard Pressure and Temperature Obtained by Iterative Filtration, *WATER Journal* 5, 5, 121-130, Jan 11 2014